© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

Feststellungen an beringten Lachmöwen in Berlin, Winter 1942/43.

Von **Willi Tettenborn.**

Um zu den Versuchen von Dr. WERNER RÜPPELL über die Winter-Ortstreue von Lachmöwen (*Larus ridibundus*) beizutragen (vgl. Journ. f. Orn. 1939, p. 224—239), habe ich mich im Winter 1942/43 bemüht, mittels eines Zeiss-Fernglases „Delturisem" 8 × 24 die Kennzeichen möglichst vieler Ringe zu entziffern. Im ganzen habe ich in der Zeit vom 16. Nov. 1942 bis März 1943 die Ringe von 74 Lachmöwen abgelesen nnd zwar: 64 Rossittener, 2 Helgoländer, 2 Rigaer und 5 Sempacher Ringe, 1 Prager Ring.

Unter diesen 74 in Berlin als durchziehend oder überwinternd von mir festgestellten Ring-Lachmöwen befanden sich 60 von den weit über 1000 Stück, die Dr. RÜPPELL in den Wintern 1935/36 bis 1938/39 und im Dezember 1939 in Berlin für seine Ortstreue-Versuche beringt hatte, genau gesagt zwischen dem 16. Dez. 1935 und 10. Dez. 1939 [1]). Ich konnte sie also im gleichen Winterquartier nach Verlauf von $7\,^1/_4$ bis 3 Jahren nachweisen. Im einzelnen setzten sich diese 60 Lachmöwen nach dem Beringungswinter wie folgt zusammen: 3 beringt 1935/36, 4 beringt 1936/37, 29 beringt 1937/38, 23 beringt 1938/39, 1 beringt Dez. 1939. Unter ihnen befanden sich 2 Schweizer Verfrachtungsmöwen, die Dr. RÜPPELL im Winter 1935/36 in Berlin beringt und mit anderen Lachmöwen alsdann nach Luzern bzw. Radolfzell am Bodensee verschickt hatte.

Von den insgesamt abgelesenen 74 Ring-Lachmöwen habe ich 28 im Laufe des Winters wiederholt beobachtet und zwar bis zu sieben mal von Mitte November 1942 bis Ende März 1943. Es verblieben also mehrere Möwen bis zu mindestens 4 Monaten im Berliner Winterquartier. Viele Ringvögel konnte ich mehrfach sogar an den gleichen Standplätzen (Brücken usw.), an denen sie vor Jahren gefangen und beringt worden sind, oder in deren unmittelbarer Nähe wieder feststellen.

In besonderem Maße bewies ihre Anhänglichkeit an das Berliner Winterquartier die in Tabelle B unter Nr. 59 aufgeführte Schweizer

1) Bis Ende 1938 waren es 1370 Stück gewesen: Vogelzug 1939, S. 204.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

Verfrachtungsmöwe Rossitten E 116419 = Sempach 914182. Sie war am 16. 12. 1935 von Dr. Rüppell als Wintergast an der Lohmühlenbrücke (Neuköllner Schiffahrtskanal) in Berlin gefangen, mit anderen sofort nach Luzern verschickt und nach Ankunft am folgenden Tage in Luzern freigelassen worden. Drei Wochen später, am 9. 1. 1936, wurde diese Lachmöwe in Zürich wiedergefangen und zusätzlich mit Ring Sempach Nr. 914182 beringt. Im folgenden Winter am 10. 11. 1936 wurde sie wieder in Berlin und zwar an ihrem früheren Fang- und Beringungsort, der Lohmühlenbrücke, beobachtet, und an dieser gleichen Stelle habe ich sie nun nach über 7 Jahren am 3. 2. 1943 durch Ringablesung wiederum festgestellt. (Ueber diese Verfrachtungsmöwe vgl. Rüppell l. c. S. 230).

Platztreu waren die folgenden Lachmöwen:

a) am Fang- und Beringungsplatz wiederbeobachtet:

E 130363	beringt	28. 11. 36.	Thielenbrücke,	wiederbeob. ebenda	3. 2. 43.
M 29		17. 11. 37.	Augustabrücke,		17. 1. 43.
M 311		3. 1. 38.	Bellevuebrücke,		9. 2. 43.
M 505		30. 10. 38.	Reichstagsufer,		28. 1. 43.
M 609		27. 11. 38.	Bellevuebrücke,		20. 3. 43.
M 610		27. 11. 38.	„		24. 2. 43.
M 761		26. 12. 38.	Charlottenburger Schlossbrücke		22. 1. 43.
M 851		10. 12. 39.	Bellevuebrücke,		24. 2. 43.

b) in geringer Entfernung vom Fang- und Beringungsplatz wiederbeobachtet:

E 130344	beringt	28. 11. 36.	Zossenerbrücke,	wiederbeob. Waterloobrücke	16. 12. 42.
M 129		12. 12. 37.	Weidendammerbrücke,	wiederbeob. b. Bhf. Friedr.-Straße	5. 3. 43.
M 269		2. 1. 37.		Monbijoubrücke	15. 3. 43.
M 318		3. 1. 38.	Borsigsteg,	wiederbeob. Lessingbrücke	8. 2. 43.
M 555		13. 11. 38.	Bellevuebrücke,	wiederbeob. Moabiterbrücke	8. 2. 43.
M 558		13. 11. 38.			22. 3. 43.
M 626		27. 11. 38.			8. 2. 43.

Vorstehende Zusammenstellung enthält nur einige Beispiele. In noch vielen anderen Fällen habe ich Ringmöwen im Winter 1942/43 in der Nähe des Platzes wiedergefunden, an dem sie von Dr. Rüppell vor einer Reihe von Jahren als Wintergast beringt worden waren.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

Meine Wiederfunde bestätigen also die These Dr. RÜPPELL's, dass Zugvögel nicht nur an den Brutplatz, sondern auch an den Ueberwinterungsort gebunden sein können (l. c. S. 238/39).

Meine Ringablesungen haben ferner die Feststellungen ermöglicht, dass bestimmte Lachmöwen miteinander eng zusammenhalten.

Ich beobachtete die beiden Lachmöwen M 11 und M 334 gemeinsam

am 24. 11. 42. im Zool. Garten (am Geflügelteich beim Vogelhaus)
am 12. 12. 42. ebenda
am 27. 12. 42. innerhalb weniger Minuten an der Lessingbrücke und der nahe dabei liegenden Hansebrücke
am 6. 1. 43. wieder beide gleichzeitig im Zool. Garten.

Weitere wiederholt zusammen beobachtete Lachmöwen:

E 116572 und M 171: 10. 12. 42. Berliner Schlossbrücke
15. 1. 43. ebenda
E 130693 und M 820: 3. 12. 42. Gertraudenbrücke
4. 1. 43. ebenda
M 555 und M 626: 8. 2. 43. Moabiterbrücke
9. 2. 43. ebenda
M 771 und M 806: 5. 12. 42. Gertraudenbrücke
28. 1. 43. Friedrichsgracht bei der Sperlingsgasse.

Dass ein Zusammenhalten bestimmter Lachmöwen sogar über Jahre hinaus bestehen kann, tun die beiden Möwen M 609 und 610 dar, die beide von Dr. RÜPPELL am gleichen Tage, 27. 11. 38, an der gleichen Stelle, bei der Bellevuebrücke, gefangen und beringt worden sind, und die ich beide gleichzeitig (sogar unmittelbar nebeneinander auf dem Geländer sitzend!) am 20. 3. 43 wieder an ihrem früheren Beringungsplatze, der Bellevuebrücke, beobachtet habe.

Einen solchen Zusammenhalt bestimmter Individuen über Jahre hinaus zeigen ferner die beiden Lachmöwen M 806 und M 810. Diese beiden Möwen sind von Dr. RÜPPELL gleichzeitig, am 12. 3. 39, an derselben Stelle, Friedrichsbrücke am Berliner Dom, beringt worden und wurden von mir gleichzeitig beobachtet:
am 23. 11. 42 und 28. 1. 43 an der Friedrichsgracht unweit der Sperlingsgasse bezw. nur ca. 100 m entfernt bei der Gertraudenbrücke.

Dass die Lachmöwen im Winterquartier in bestimmten Trupps oder Scharen zusammenhalten, ist schon mehrfach beobachtet worden. So berichtet WALTER ČERNY-Prag, dass Lachmöwen im Winterquartier bestimmte Stämme bilden. (Mitt. d. Vereins Sächs. Ornithologen 6, S. 109—116). Die noch nach mehreren Jahren

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

nicht gelöste Bindung der Lachmöwe M 609 an M 610, und der Lachmöwe M 806 an M 810 legt die Vermutung nahe, dass diese „Kumpane" der gleichen Brutpopulation zugehören und dabei auf dem Zuge und im Winterquartier zusammenhalten. Friedrich v. Lucanus schreibt in „Die Rätsel des Vogelzugs", 3. Aufl. S. 38: „Auf dem Zuge halten die (Lach-) Möwen aus derselben Kolonie in geschlossenen Flügen zusammen, wie aus der zweimal erfolgten gleichzeitigen Erbeutung zweier Möwen aus Rossitten hervorgeht" Ferner äussert sich J. Thienemann hierüber: „dabei macht es aber doch den Eindruck, als ob die aus einer Kolonie stammenden (Lach)-Möwen einigermaßen zusammenhielten, denn es ist im Winter einige Male vorgekommen, dass an einer Stelle gleichzeitig ganz zufällig zwei Vögel aus geschlossenen Flügen erbeutet wurden, die von ein und demselben Brutplatz stammten. („Rossitten, drei Jahrzehnte auf der Kurischen Nehrung". 2. Aufl., S. 228.) — Ueber das Zusammenhalten im Winterquartier vgl. auch Noll, Orn. Beobachter, 33, 9/10, S. 159—167, zitiert im Vogelzug 7/1936, S. 220.

Unter den von mir durch Ringablesung identifizierten 74 Lachmöwen befinden sich 14 Stück, die ausserhalb Berlins beringt worden waren. Von 4 dieser Lachmöwen ist der Geburtsort bekannt. Es sind dies 2 in Lettland nestjung beringte Lachmöwen sowie je eine nestjung beringte aus dem Gebiet der Oberlausitz und der oberen Oder. Vergl. dazu Dr. Rüppell, l. c. S. 226. Die übrigen 10 sind nicht am Geburtsort beringt, sondern als Wintergäste oder als Herbst- bezw. Frühjahrsdurchzügler gefangen worden, nämlich die Nummern der Tabelle 65, 66, 67, 61, 63, 70—74. 5 davon (Nr. 70—74) waren als Wintergäste in der Schweiz gefangen und beringt worden und befanden sich offenbar auf dem Zuge aus dem Schweizer Winterquartier nach ihrer vermutlich nordöstlichen Brutheimat. (Vergl. S. 291.)

Zur Gewinnung eines Ueberblicks über den Bestandswechsel an Lachmöwen im Laufe des Winters habe ich von Mitte Dezember 1942 bis Ende März 1943 an 43 Tagen Zählungen an Tagesstandplätzen sowie auf einzelnen Strecken der Spree und von Kanälen innerhalb Berlins vorgenommen und auch sonst auf meinen Kontrollgängen die Bestandsschwankungen laufend verfolgt. Ausserdem habe ich zur Ermittlung der Alterszusammensetzung von Anfang Januar bis Ende März 1943 bei 67 einzelnen Trupps oder Scharen von Lachmöwen die Jungvögel, d. h. solche im ersten Winterkleid, ausgezählt. Die Ergebnisse sind nachstehend in Verhältniszahlen nebst dem Wetterverlauf dargestellt.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

Berlin, Winter 1942/43.

		Wetter-Verlauf	Bestandsschwankungen (Bestand in der 2. Dezember-Hälfte = 100 gesetzt)	Alterszusammensetzung Durchschnittlicher Hundertsatz der einjährigen Lachmöwen
März	31.	Milde. Keine Ostwinde mehr	0	
	20.	Andauernd sonniges Vorfrühlingswetter mit Ostwinden	20—10	bis 100%
	10.		50—40	40% (bis 80%)
	1.	Heiter		
Februar	28.		75—60	18%
	20.	Bewölkt u. Nebel		
	10.	Im ganzen milde mit gelegentlichen leichten Frösten	125—100	
	1.		150—125	
Januar	31.		200	
	20.			9,5%
	10.	Starker Frost, Schnee, Ostwinde	300	
1943	1.	Leichter Frost	100	
Dezember	31.			
1942	16.	Milde		

Hauptsächliches Beobachtungsgebiet: Spree von der Schlossbrücke in Charlottenburg bis zur Berliner Schlossbrücke und Kanal „Die Friedrichsgracht". — Landwehrkanal von der Potsdamer Brücke bis zum Zusammenfluss mit dem Neuköllner Schiffahrtskanal bei der Lohmühlenbrücke.

Von Mitte Dezember 1942 bis Anfang Januar 1943 waren keine wesentlichen Bestandsschwankungen festzustellen, ausser solchen, die mit geringfügigem Ortswechsel erklärt werden können. Bis gegen

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

Ende Dezember herrschte beständiges mildes Wetter. Am 27. 12. setzte leichter Frost ein, am 7. 1. 43 starker Frost, verbunden mit Ostwinden. Vom 7. Januar ab ergaben die Zählungen eine bedeutende Vermehrung der Möwen, offenbar hauptsächlich zu erklären durch Zuzug aus eingefrorenen Gewässern nach den infolge von Schiffsverkehr, Zuleitung warmer Abwässer usw. zum grossen Teil offen gebliebenen Berliner Gewässern. Sodann erfolgte bis Ende Januar/Anfang Februar an den von mir kontrollierten Tagesstandplätzen u. Wasserlaufstrecken wieder ein merkbares Absinken der Möwenbestände, die hier jedoch um diese Zeit noch immer höher als Mitte Dezember waren. Der Verlauf der Witterung war: nach Schneefall, Ostwinden und starkem Frost (10° C am 11./1.) vom 15. 1. ab ein Temperaturanstieg mit Tauwetter meist bei Windstille bis Anfang Februar. Etwa vom letzten Drittel des Februar an war eine deutliche Bestandsverminderung, wohl infolge beginnender Abwanderung der Berliner Winter-Standmöwen, zu beobachten, nachdem schon im Laufe der ersten zwei Drittel des Februar offenbar durch den beginnenden Frühjahrszug wesentliche Bestandsschwankungen zu erkennen gewesen waren. Auf ein stärkeres Einsetzen des Frühjahrsdurchzuges dürfte auch eine auffallende Häufung Schweizerischer Ringmöwen von der letzten Februarwoche ab hinweisen. In der Zeit vom 23. 2. bis 20. 3. 43. konnte ich 5 Lachmöwen mit Sempacher Ring ablesen. Bei zwei weiteren Sempacher Ringmöwen gelang mir das nur unvollkommen, und zwar am 27. 2. 43 Nr. 919 ? ? ? am 28. 2. 43 Nr. 9180 ? ?. — Ausser diesen 7 Sempacher Lachmöwen wurde noch eine weitere Anzahl mit Schweizer Ringen versehener Lachmöwen beobachtet, bei denen keine Zahlen abgelesen werden konnten. Im Laufe des März, besonders in der zweiten Hälfte, war zu bemerken, dass sich die Lachmöwen an bestimmten Stellen der Berliner Gewässer (z. B. Weidendammer-Brücke und beim Bahnhof Friedrichstraße, Moabiter- und Bellevue-Brücke) zusammenballten, während an anderen im Laufe des Winters beliebten Standplätzen nur noch wenige oder oft gar keine Möwen mehr anzutreffen waren. In den letzten Märztagen sank die Zahl sehr rasch, und Ende März waren die Lachmöwen aus dem Berliner Stadtgebiet verschwunden. Schon vom zweiten Drittel des März an setzte sonniges, schönes Vorfrühlingswetter ein. Gegen Ende März wurde nach Aufhören der bis dahin noch oft vorherrschenden Ostwinde die Witterung weiterhin milder, und darauf ist wohl das schliessliche schnelle Verschwinden der Lachmöwen aus der Stadt mit zurückzuführen. Am 10. April beobachtete ich im Golmer Luch, ca. 6 km westlich Potsdam, Schwärme

Verkürzte Tabelle der Ringablesungen in Berlin — Winter 1942/43.

Lfd. Nr.	Kennzeichen des Ringes	Beringung Wann?	Beringung Wo?	Ring abgelesen Wann?	Ring abgelesen Wo?	Bemerkungen
1—58	A. Von Dr. RÜPPELL in Berlin beringt und von mir daselbst wieder nachgewiesen. Wichtigere Einzelheiten siehe Text. Tabelle bei den Akten der Vogelwarte Rossitten.					
	B. Von Dr. Rüppell als Wintergast in Berlin beringt und alsbald verfrachtet.					
59.	Rossitten E 116419 links = Sempach 914182 rechts	16. 12. 35 ad.	Lohmühlenbrücke (Landwehrkanal) — Mündung des Neuköllner Schiffahrtskanals	3. 2. 43	Lohmühlenbrücke	Wurde am 16. 12. 35 nach Luzern verschickt u. dort am 17. 12. 35 freigelassen. Gefangen in Zürich am 9. 1. 36. Wiederbeobachtet in Berlin an der Lohmühlenbrücke am 10. 11. 36. (siehe Journ. f. Orn. 1939, S. 230)
60.	Rossitten E 116543 links = Sempach 78767 rechts	6. 2. 36 ad.	Oberbaumbrücke (Spree)	9. 2. 43	Moabiterbrücke (Spree)	Wurde am 6. 2. 36 nach Radolfzell verfrachtet. Wiedergefangen am 17. 2. 36 in Zürich. (siehe Journ. f. Orn. 1939, S. 232)
				15. 3. 43	Reichstagsufer (Spree)	
	C. Nicht in Berlin beringt.					
61.	Rossitten E 110845	30. 7. 35 ad.	Rossitten	28. 2. 43	Kottbuserbrücke	
62.	Rossitten E 117145	2. 6. 36, juv. fast flügge	Neschwitz i. Sachsen	20. 2. 43	Kottbuser Ufer	
63.	Rossitten E 124228	13. 12. 36 ad.	Schwerin (am Pfaffenteich)	8. 2. 43	Moabiterbrücke	
64.	Rossitten E 124966	12. 6. 36 juv.	Buchenau, Kr. Ratibor	2. 12. 42	Ufer am Schinkelplatz	

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

65.	Helgoland 575 139	14. 1. 36 juv.	Hamburg	18. 2. 43	Lohmühlenbrücke
66.	Helgoland 587 927	14. 12. 37 ad.	Hamburg	4. 3. 43	Kottbuserbrücke
67.	Praha E 41 002	19. 2. 41 ad.	Prag	27. 1. 43	Schöneberger Hafen
68.	Riga 67 782	30. 5. 37 juv.	Babitsee bei Riga	12. 3. 43	Gertraudenbrücke
				17. 3. 43	ebenda
69.	Riga 131 990	20. 6. 40, juv. als pullus	Babitsee bei Riga	2. 12. 42	Marschallbrücke (Spree)
70.	Sempach 920 055	30. 11. 41, ad.	Zürich (MÄCHLER)	17. 3. 43	Gertraudenbrücke
71.	Sempach 920 071	10. 12. 41, ad.	Zürich (MÄCHLER)	20. 3. 43	Moabiterbrücke
				22. 3. 43	ebenda
72.	Sempach 920 225	17. 12. 42, juv.	Basel (HOFFMANN)	27. 2. 43	Marschallbrücke
73.	Sempach 920 392	27. 11. 42, juv.	Basel (HOFFMANN)	24. 2. 43	Bellevuebrücke
				11. 3. 43	ebenda
74.	Sempach 920 455	31. 12. 41, ad.	Zürich (MÄCHLER)	23. 2. 43	Gertraudenbrücke

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

von vielen Hunderten von Lachmöwen, die von den Abfällen der ausgedehnten Müllabladeplätze angelockt waren, während zur gleichen Zeit und auch in der ersten Aprilwoche auf dem Wannsee und den benachbarten Havelgewässern nur ganz vereinzelte Lachmöwen zu bemerken waren.

Gleichzeitig mit der Verminderung des Möwenbestandes im letzten Drittel des Februar, besonders aber von Mitte März ab, änderte sich das Bild der Alterszusammensetzung. Betrug der Anteil der Jungmöwen bis zum zweiten Drittel des Februar durchschnittlich 9,5%, so steigerte sich der durchschnittliche Anteil im letzten Drittel des Februar bis Mitte März auf 18%, ging dann bis zum Verschwinden der Lachmöwen aus dem Berliner Stadtgebiet Ende März weiter auf 40% im Durchschnitt, erreichte aber in einzelnen Trupps 60, 70 und 80%. Die am 27. 3. 43 in der Stadt beobachteten letzten 7 Lachmöwen trugen sämtlich das erste Winterkleid. Diese allmähliche Steigerung des Anteils der Jungmöwen gegen Ende des Winters dürfte nicht sowohl mit einem relativ verstärkten Zuzug oder Durchzug von Jungmöwen als vielmehr damit zu erklären sein, dass die Jungmöwen im zeitigen Frühjahr nicht wie die brutreifen Stücke ihren Stammkolonien zustreben, sondern, langsamer ziehend, gegenüber den alten Möwen zurückbleiben.

Während des ganzen Winters habe ich oft beobachtet, dass die Jungmöwen, wenn es auch nur 2 oder 3 waren, innerhalb eines aus Alten und Jungen gemischten Trupps eng zusammenhielten. Sie flogen beim Füttern zusammen herbei, sassen auf den Rastplätzen (Brücken, Kanalgeländer usw.) in nächster Nähe beisammen, flogen gleichzeitig auf usw.

Zur Beringungstechnik.

Zustand der Metallfussringe. Ich habe bei meinen vielen Lachmöwen-Kontrollen im Winter 1942/43 nur in 3 Fällen bis zur Unlesbarkeit abgeschliffene Nummern-Ringe gesehen, darunter am 25. 1. 43 beim Urbanhafen am linken Fuss Rossitten = E-Ring, Zahl stark abgeschliffen; am rechten Fuss rötlicher Spiralring, also eine der von Dr. RÜPPELL im Winter 1935/36 beringten Berliner „Ortstreue-Versuchsmöwen".

Haltbarkeit bunter Kennringe. Um die Möwen seiner „Ortstreu-Versuche" auffällig zu kennzeichnen, hatte ihnen Dr. RÜPPELL zusätzlich zum Nummernring der Vogelwarte, und zwar am Lauf der anderen Seite, einen bunten Kennring angelegt. Im Winter 1937/38 verwendete er gelbe Spiralringe, im Winter 1938/39 dagegen schwarze Spiralringe. Letztere sind anscheinend die bei weitem haltbareren, denn ich fand wieder vom

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

Versuch	1937/38	28 Möwen, davon noch mit Spiralringen	12
	1938/39	23	23.

Verkehrt umgelegte Nummernringe. Bei einer Reihe von Lachmöwen war die Ringablesung dadurch sehr erschwert, dass die Nummernringe verkehrt herum (Schrift auf dem Kopf stehend) angelegt worden waren, nämlich bei Helgoland 575139 und 587927, Praha E 41002, Sempach 78767 und 914182. Bei einer grösseren Anzahl beobachteter Lachmöwen konnte ich von den verkehrt umgelegten Ringen überhaupt nichts ablesen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Journal für Ornithologie

Jahr/Year: 1943

Band/Volume: 91_1943

Autor(en)/Author(s): Tettenborn Gustav Willi

Artikel/Article: Feststellungen an beringten Lachmöwen in Berlin, Winter 1942/43 286-295